

# Regionale Disparitäten und Rechtspopulismus

Chancen proaktiver Regionalpolitik in der grünen  
Transformation

Daniel Posch

# Dekarbonisierung braucht eine regionale Perspektive: Warum wir die regionale Brille aufsetzen



# Dekarbonisierung braucht eine regionale Perspektive:

## Unterschiedliche Ausgangslagen prägen Transformationsverlauf



### Strukturwandel trifft deutsche Regionen unterschiedlich hart

- **Lokale Industriestrukturen** bestimmen Startbedingungen und Verlauf des Wandels
- **Kommunale Budgets** und **öff. Infrastruktur** unterschiedlich
- **Technologische capabilities** der Unternehmen variieren enorm



### Politökonomische Voraussetzungen variieren

- **Regionale Machtkonstellationen**
- **Aufbau der Institutionen**  
z.B. Qualifizierung Technologietransfer
- **Public Capabilities**

# Regionale Emissionsprofile auf Basis sektoraler Emissionsdaten



## Ausgangspunkt:

Studien zu regionalen Auswirkungen der Dekarbonisierung Mangelware

Regionalpolitik in Deutschland agiert in erster Linie reaktiv



## Annahmen:

Kosten dort am höchsten, wo starke Konzentration THG-intensiver Beschäftigung besteht

Verschleppung oder abrupter Wandel befeuern politische Konflikte & erzeugen Wohlfahrtsverluste



## Ableitungen:

Prävention statt Reaktion – denn verspätetes Handeln verschärft regionale Disparitäten

Kenntnis raumwirtschaftlicher Auswirkungen stärkt Steuerungsfähigkeit & reduziert gesamtgesellschaftliche Transformationskosten



## Ansatz:

Sektorale Emissionsdaten von 2000 bis 2019 basierend auf regionalen Beschäftigungsanteilen auf deutsche Landkreise umlegen

DiD-Design zur Analyse des Zusammenhangs zwischen THG-Intensität & AfD-Wahlergebnissen auf Kreisebene.

# Warum es sich lohnt die *regionale Brille* aufzusetzen

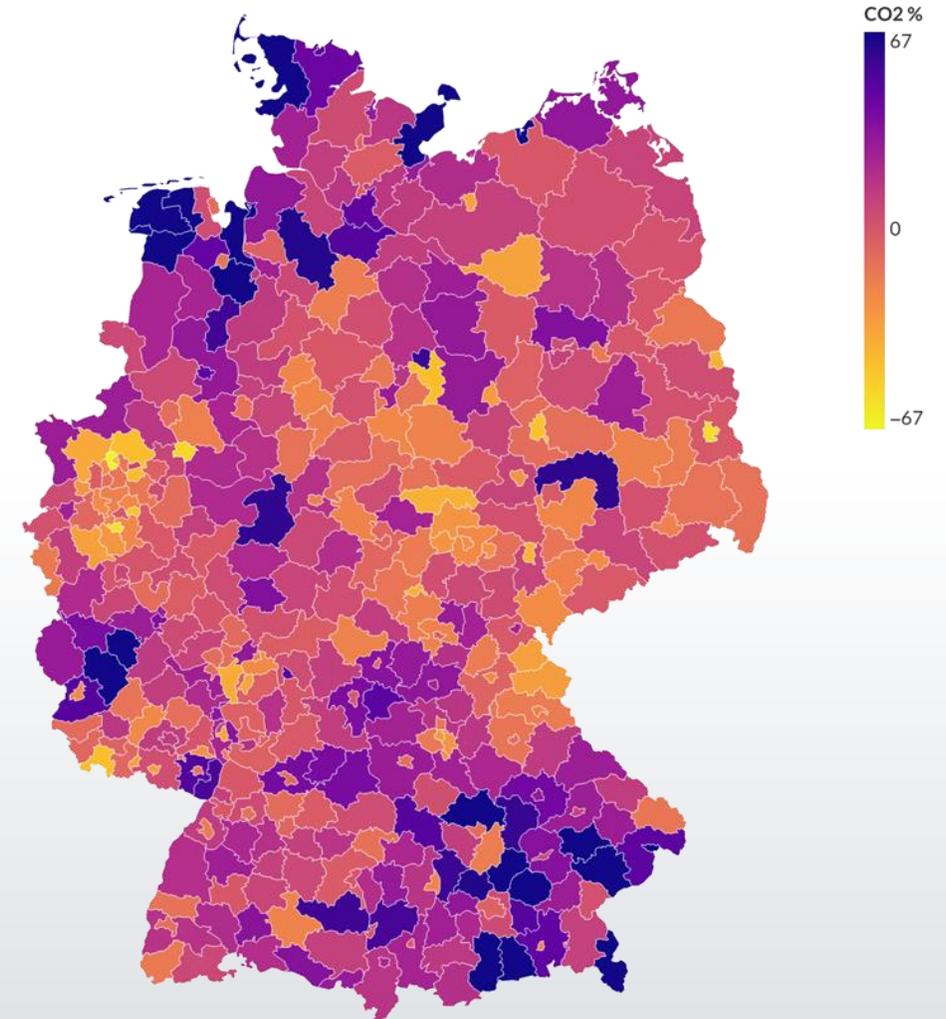
Sektorale Emissionsdynamiken manifestieren sich je nach lokalen Spezialisierungsmustern in den CO<sub>2</sub>-Profilen der Landkreise

 Rückgang regionaler Emissionsintensität:

- Ruhrgebiet
- Lausitz
- Saarland

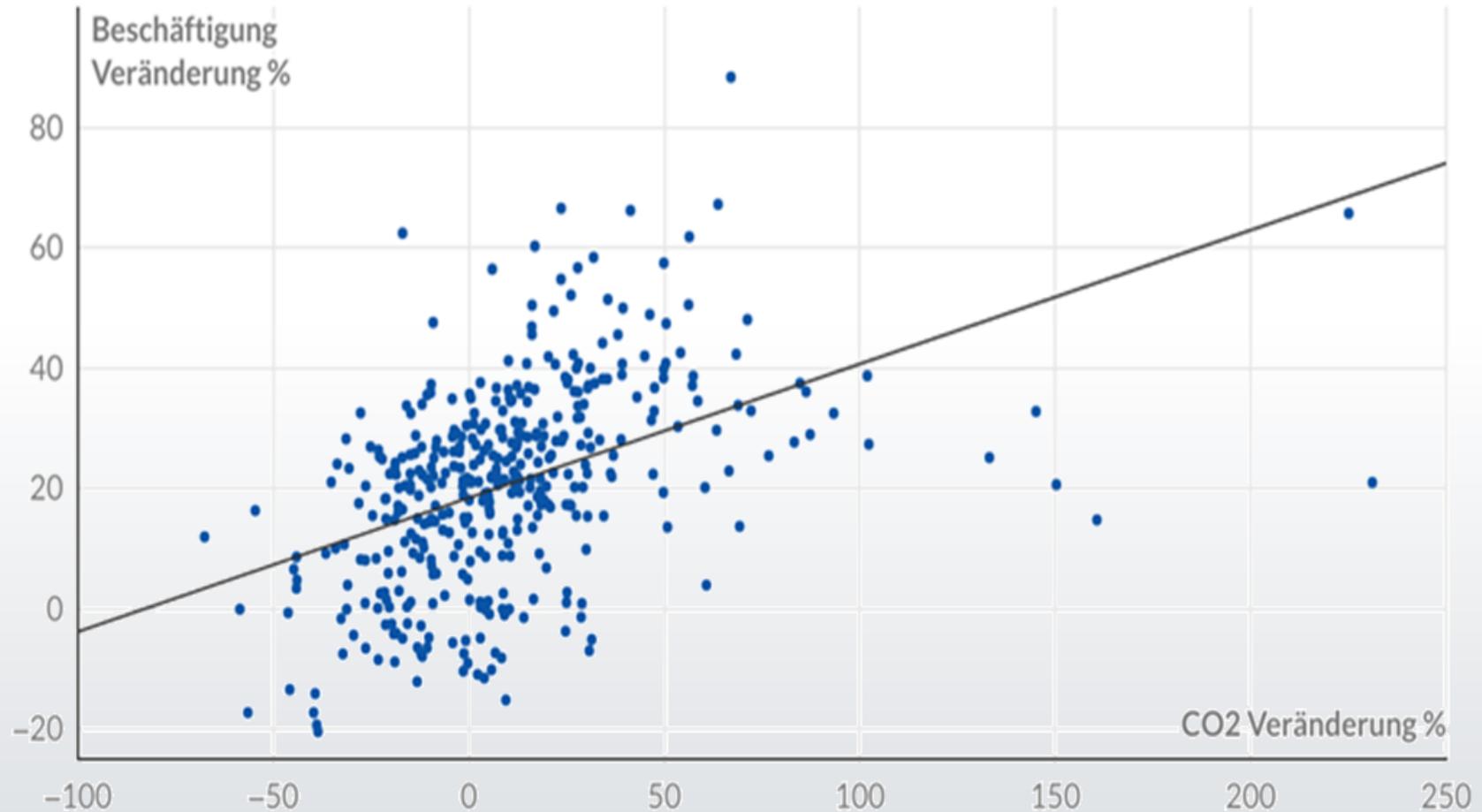
 Zunahme regionaler Emissionen

- Küstenregionen Niedersachsens
- Schleswig-Holstein (Küste)
- Mehrere Landkreise in Bayern und BaWü



# Warum es sich lohnt die *regionale Brille* aufzusetzen:

Zusammenhang zwischen CO2-Emissionen und Beschäftigung: 2000 - 2019



# Warum es sich lohnt die *regionale Brille* aufzusetzen

## Wo wird der Druck am größten sein?

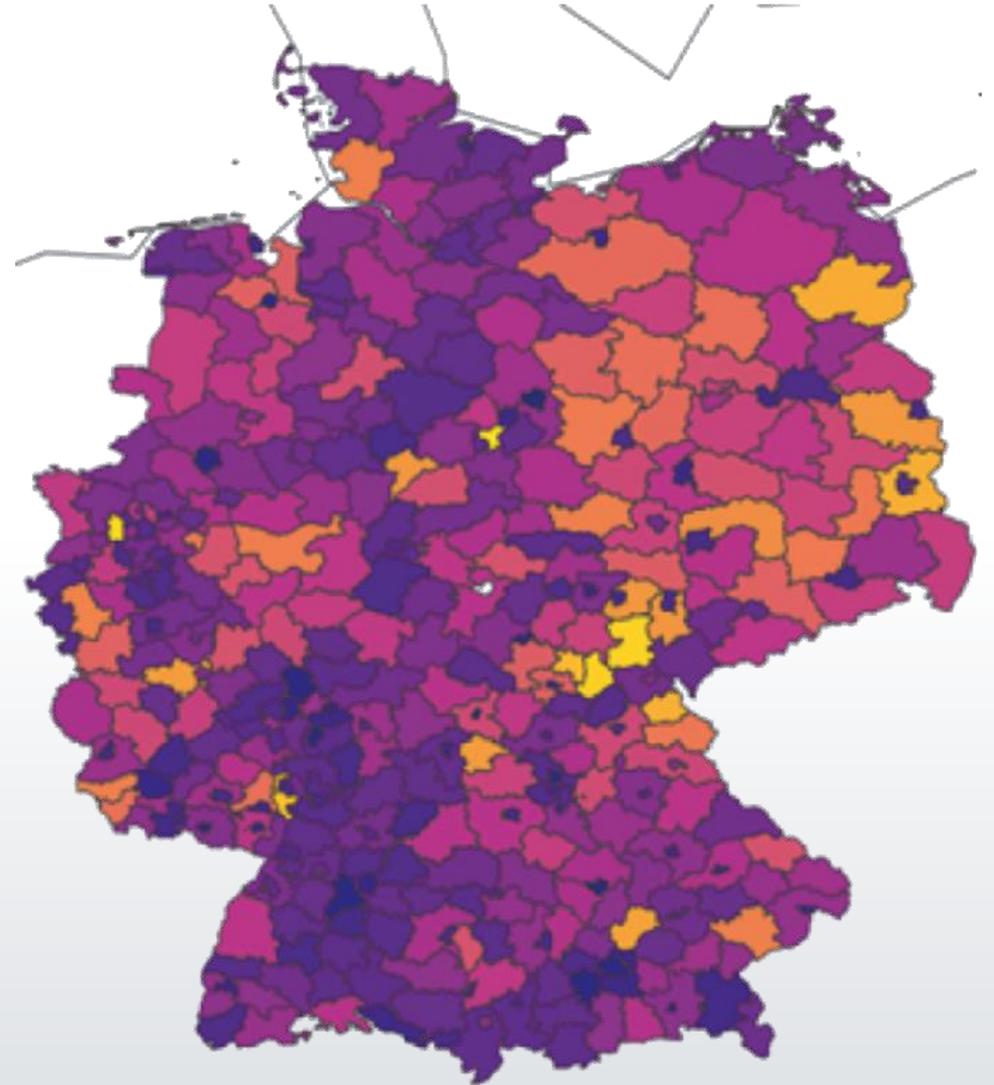
Transformationsdruck wird dort besonders hoch sein, wo die lokale Wirtschaftsstruktur eine hohe Konzentration emissionsintensiver Branchen aufweist

## Was zeigt die Karte?

Gelb markierte Regionen weisen besonders hohe Beschäftigungsanteile in Branchen auf, deren Emissionsintensität seit 2000 nicht gesunken, sondern überdurchschnittlich stark gestiegen ist.

## Beispielregionen:

Freising, Hochsauerlandkreis, Wolfsburg, Duisburg, Rhein-Pfalz-Kreis, Chemiedreieck Südostbayern, Süden Thüringens



# Transformationsdruck stärkt Populisten



Hohe räumliche Verdichtung von „Transformationsdruck“ bremst nicht nur die wirtschaftliche Dynamik, sondern kann auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwächen und politische Spannungen befördern (Dijkstra, Poelman und Rodríguez-Pose 2020; Doukas et al. 2020)



Ökonomische Unsicherheit, (drohender) Statusverlust, soziale Stigmatisierung & materielle Einschnitte beeinflussen maßgeblich die Bereitschaft der Bevölkerung, die Transformation mitzutragen – und können sich in politischem Protest an der Wahlurne entladen (Rodríguez-Posé und Bartalucci 2023)



Populistische Parteien, die klimawandelskeptische Positionen einnehmen, werden bereits zu Nutznießern dieses Anstiegs regionaler Disparitäten. Jüngere Veröffentlichungen identifizieren die adversen Effekte der Dekarbonisierung bereits als vierten großen ökonomischen Treiber des Rechtspopulismus (Colantone et. al 2022, Kim and Yang 2022, Voeten 2024)

# Transformationsdruck stärkt Populisten: Empirische Befunde aus Deutschland

- **AfD-Ergebnisse signifikant höher in Regionen mit vielen Industriearbeitsplätzen**

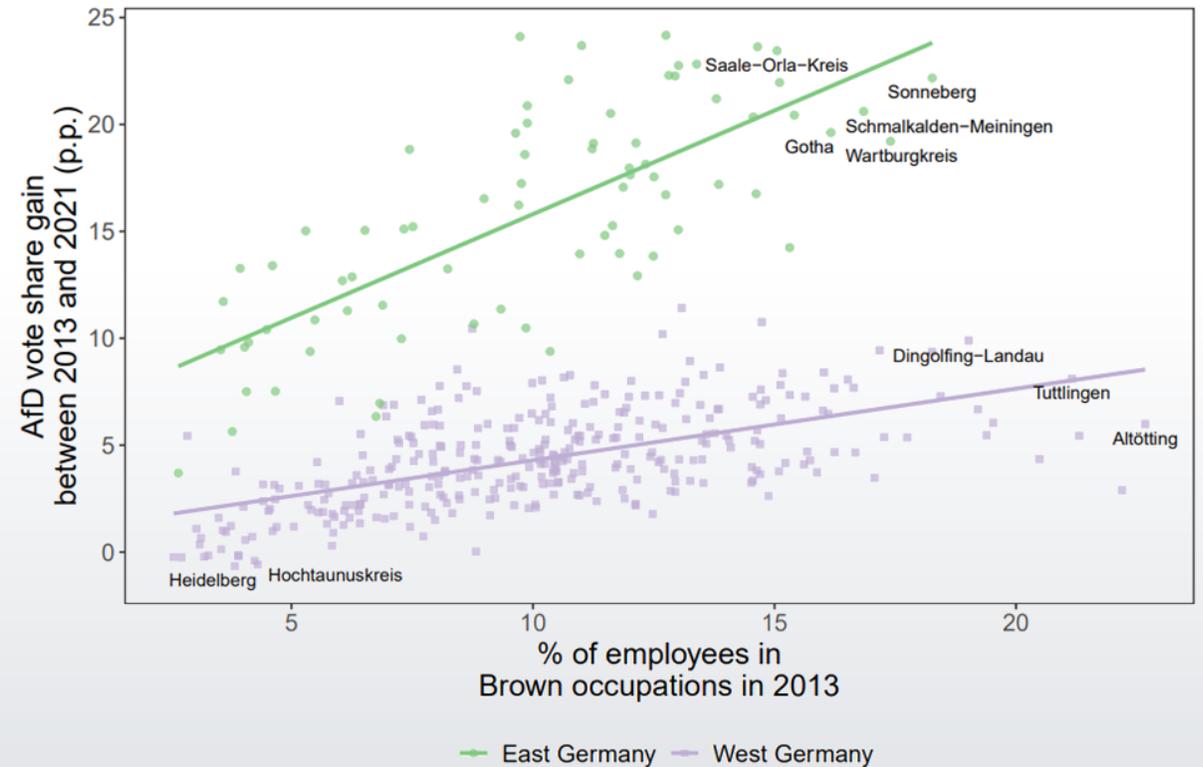
(Bergmann et al. 2018; Kropp & Dengler 2019; Diermeier 2020)

- **In „looming-decline“-Regionen erzielt die AfD deutlich höhere Ergebnisse als in bereits deindustrialisierten Gebieten** (Bayerlein, Kölzer & Metten 2025)

- **Ein hoher Anteil emissionsintensiver Beschäftigung im Jahr 2013 geht mit einem stärkeren Stimmenzuwachs der AfD bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021 einher**

(Südekum und Posch 2025)

## Veränderung der AfD-Unterstützung 2013–2021 in Abhängigkeit vom Anteil an *brown occupations* (2013)



# Proaktive Regionalpolitik kann Abhilfe schaffen: Empirische Evidenz

**Raumsensible Interventionen, die lokale Jobs schaffen, Löhne steigern & öffentliche Infrastruktur verbessern, können dem Gefühl des „losing out“ den Nährboden nehmen.**

(Heddesheimer, Hilbig und Wiedemann 2025)

## Empirische Evidenz:



Wo Regionalpolitik zur Verbesserung der lokalen Arbeitsmärkte beitrug, sank der Stimmenanteil populistischer Parteien in britischen Counties.

(Crescenzi, Di Cataldo und Giua 2020)



Wenn Regionen von EU-Strukturfonds profitierten, war Zuspruch zu populistischen Parteien bei italienischen Parlamentswahlen 2013 um 9% niedriger als der ø populistische Stimmenanteil

(Albanese, Barone & de Blasio 2022)



Investitionen in strukturschwache Regionen senken den Stimmenanteil rechtspopulistischer Parteien bei EU-Wahlen im Durchschnitt um 2-3 Prozentpunkte(!).

(Gold und Lehr 2024)



Raumsensible Interventionen, die auch öffentliche Infrastruktur stärken, mindern politische Unzufriedenheit effektiver als reine Unternehmensförderung.

(Heddesheimer, Hilbig & Wiedemann 2025)

# Zentrale Ableitungen für die deutsche Regionalpolitik

## 1. Höheres Tempo beim wirtschaftlichen Umbau erforderlich

Aggregierter absoluter CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 2000–2019 weitgehend stabil.  
Schnellerer Umbau nötig, um Klimaziele zu erreichen.

◆ 💡 Regionale Initiativen fördern, die Übergang zur Klimaneutralität beschleunigen

## 2. Dekarbonisierung nicht nur in *strukturschwachen Gebieten* herausfordernd

Transformationsstress wird auch in Regionen hoch ausfallen, die ökonomisch noch zu potent für Regionalförderungen sind

◆ 💡 Vorausschauend fördern – bevor aus Geberregionen Nehmerregionen werden

## 3. Transformationsdruck stärkt Populisten

*Regionale Abstiegsangst* korreliert positiv mit dem AfD-Stimmenzuwachs.

◆ 💡 Aufwertung lokaler Infrastruktur bzw. öffentlicher Güter

# Wie proaktive Regionalpolitik Abhilfe schaffen kann: **Vorschläge**

## Die GRW „neu denken“:

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“  
fördert **gewerbliche Investitionen und Investitionen in die kommunale Infrastruktur**

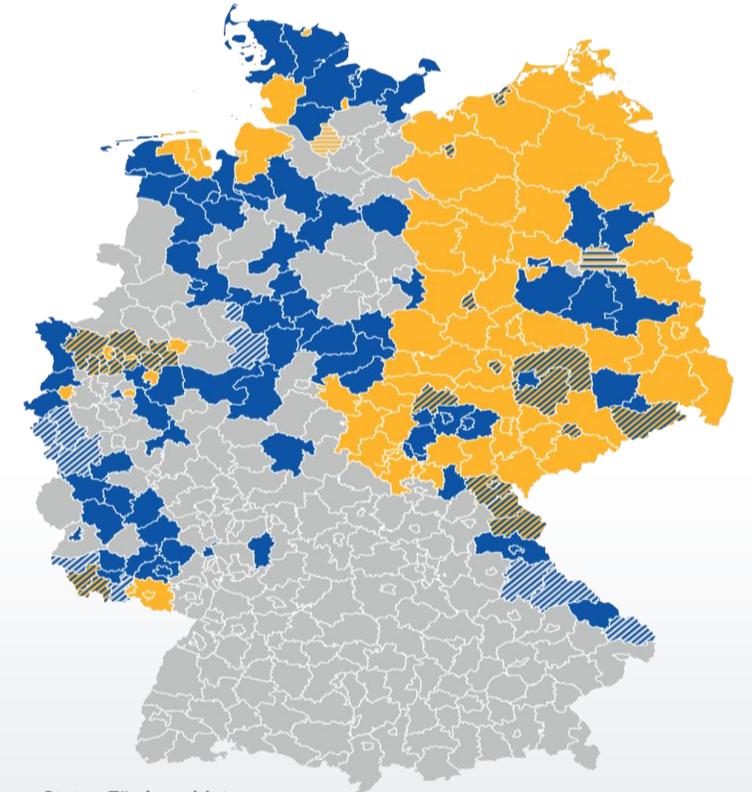
- 1) **Fördergebietskulisse reformieren:**  
Verstärkt lokale Dekarbonisierungsprojekte fördern
- 2) **Neue Kriterien für Förderfähigkeit & Höhe:**  
Erwartbaren regionalen Transformationsdruck als Kriterium im Verteilungsschlüssel verankern

## Regionale Institutionen zur Entschärfung von Konflikten

z.B. „Just-Transition-Vehikel“ wie im Saarland oder NRW

## Regionale Missionen zur Mobilisierung breiter Teile der Bevölkerung

z.B. „Energiedorf Wilpoldsried“



Status Fördergebiet  
in kreisscharfer Abgrenzung

■ C-Fördergebiet

■ D-Fördergebiet

▨ teilweise D-Fördergebiet,  
teilweise kein Fördergebiet

▩ teilweise C-Fördergebiet,  
teilweise D-Fördergebiet,

▨ teilweise C-Fördergebiet,  
teilweise D-Fördergebiet,  
teilweise kein Fördergebiet

▩ teilweise C-Fördergebiet,  
teilweise kein Fördergebiet

■ kein Fördergebiet

# Vielen Dank